

Das Mäuschen – Steyr FIAT Topolino 500 C 1954



Das Auto war zum Allgemeingut geworden, und fungierte nicht mehr nur als Spielzeug der Vermögenden. Wirtschaftskrisen und sinkende Kaufkraft zeigten aber die Notwendigkeit, es vom Nimbus der Luxuskarosse zu befreien. Die Briten hatten mit dem Morris Minor vorgezeigt, wie ein günstig in Großserie hergestelltes Kleinfahrzeug (in Erhaltung und Verbrauch leistbar) auszusehen hatte. Die Deutschen antworteten mit dem DKW F1. Den Vogel schossen aber die Italiener mit dem Fiat 500 ab. Das kleine Automobil hieß zwar 500, sein Vierzylinder Reihomotor hatte aber 569 ccm Hubraum. 13 PS bei 4000 U/Min leistete das

kleine Aggregat, genug um sich im Stadtverkehr durchzusetzen, aber auch um seine Verwandten auf dem Land damit zu besuchen. Bei meinem Leergewicht von nur 535 Kg war das genug für stramme 90 Km/h. Für Bequemlichkeit auf den holprigen Straßen sorgten einzeln aufgehängte Räder vorn und eine auf Blattfedern geführte Hinterachse. Der Motorblock lag sehr tief, so dass der etwas höher dahinter Kühler ohne Wasserpumpe auskam. Bei den frühen Ausführungen war das Getriebe noch unsynchronisiert, beim Herunterschalten musste der Pilot also Zwischengas geben. Später wurden zumindest der dritte und vierte Gang synchronisiert.



Den kleinen Zweisitzer hatte der geniale Konstrukteur Dante Giacosa konzipiert. Wegen seiner seitlich abstehenden Kotflügel mit den freistehenden Scheinwerfern drauf wurde er im Volksmund Topolino gebaut, was übersetzt das Mäuschen hieß, aber auch der italienische Name für die damals bereits weltweit populäre Mickey Maus war. 122 000 Stück entstanden von der ersten Version, die von Fiat schlicht als „500 A“ bezeichnet wurde. 1948 folgte der „500 B“, den es auch in einer viersitzigen Kombi-Version und als kleinen Lieferwagen – die Leistung war ja auf immerhin 16,5 PS gestiegen. Gesamtausstoß ca. 21 000 Einheiten.

Optisch stark verändert kam 1949 der „500 C“ auf den Markt. Seine Front war breiter geraten, die Scheinwerfer waren darin integriert. Eine Anlehnung an das amerikanische Art Deco, das nach dem Krieg sehr in Mode war. Sehr in Mode auch Kleinautomobile die in den Zeiten des Wiederaufbruchs das Straßenbild in vielen

europäischen Ländern beherrschten. Nicht weniger als 370 000 Exemplare des Mäuschens entstanden zwischen 1949 und 1957 (er war damit das erfolgreichste Automobil Europas), da gab es allerdings schon den Nachfolger, den 500 Nuovo, der nicht weniger erfolgreich war. Als Fotomodell stand uns ein „500 C“ aus dem Baujahr 1954 zur Verfügung, der dem Bad Ischler Heinz Schulz gehört. Wenn man genau hinsieht, kann man erkennen, dass auf dem Typenschild „Steyr Fiat“ steht. Genua wie sein Nachfolger nämlich wurde auch der Topolino in Österreich in Lizenz gefertigt, allerdings in wesentlich kleinerer Stückzahl als der spätere 500er Puch. In Deutschland gab es ihn als NSU, in Frankreich als Simca, und es gab kaum ein Land der Welt, wo nicht viele Mäuschen die Straßen bevölkerten. Sie waren sogar in den Ländern anzutreffen, die sonst von großen Automobilen beherrscht wurden, wie die USA oder Australien, und sogar bis nach China wurden sie exportiert!



